© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Was meine Gold- und Silberfasanen anbelangt, so erfreuen mich namentlich die hier gezüchteten, und somit einigermassen acclimatisirten, weil sie jeder rauhen Witterung trotzen, vor der die aus Deutschland importirten Schutz im Stall suchen. —

Meine Brautenten *(Aix sponsa)* haben in diesem Sommer in einem holen Baumstamme, den ich ihnen hergerichtet hatte, gelegt und auch gebrütet, doch leider nichts ausgebracht, weil sie durch die Unart einiger Leute im Brüten gestört wurden. —

Schliesslich erlaube ich mir noch, Ihnen hier meine Erfahrung mitzutheilen, die ich an einem meiner Sprosser *(Luscinia major)* gemacht habe. — Ich halte den Vogel schon mehrere Jahre im Bauer, und er erfreut mich stets 9 Monate im Jahre hindurch mit seinem prachtvollen Schlage! Nur den Juli, August und halben September schweigt er. An ihm habe ich nun schon 2 Mal eine Operation gemacht, vor deren Verlauf mir anfänglich wol bangte! — Wahrscheinlich durch das weiche Futter, das der Vogel stets bekommt — nur Ameisenpuppen die im Sommer frisch, und im Winter aufgequellt mit geriebenem Kalbsherz vermischt, gegeben werden — veranlasst, hatten sich ihm der Ober- und Unterkiefer des Schnabels stark verlängert und an der Spitze recht bedeutend gekreuzt, so dass das Aufnehmen des Futters ihm beschwerlich wurde. — Mir blieb nun nichts Anderes übrig, als eine Operation vorzunehmen und die Spitze des Schnabels so weit vorsichtig abzuschneiden, als derselbe sich unnatürlich verlängert hatte. — Es blutete wol etwas, aber ich hatte die Freude, dass mein Vogel am 2. Tage wieder voller Stimme schlug, als hätte er nie die Operation durchgemacht! —

Dr. Anton Fritsch. Die Naturgeschichte der Vögel Europa's.
(Bericht vom Hauptmann **Alex. von Homeyer.**)

Dieses treffliche Werk, welches nunmehr seiner Vollendung nahe ist, dürfte wohl, wenngleich dies im Journal für Ornithologie schon mehrfach geschehen ist, nochmals unsere Beachtung verdienen.

Das Werk erscheint in 16 Heften in Folio zu 4 Tafeln, à 3 Thalern mit dem bezüglichen Text in Octav. Es hat den Zweck, ein gutes und verhältnissmässig billiges Handbuch zu sein, und namentlich denen zu dienen, die sich ein so kostspieliges Prachtwerk wie Gould's oder Naumann's Vögel Europa's oder Deutschland's nicht gut anschaffen können. Verfasser, der selbst ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorzüglicher Zeichner ist, giebt uns nur Orginalbilder. Dieselben zeichnen sich durch natürliche Stellungen sehr vortheilhaft aus, wobei auf die characteristischen Stellungen der Ruhe und des Stilllebens besonders bedacht genommen wurde. Ganz besonders schön sind die meisten Raubvögel, die Sänger, die Hühner und die kleinen Sumpfvögel, die Enten sind gut, weniger gefallen uns einige Reiher, Flamingo etc. — Zur Colorirung bedient sich der Verfasser des lithographischen Farbendrucks, welche Manier grade bei den Vögeln recht gut anwendbar ist, denn der Farbenton ist deutlich und natürlich, ohne sonderliche Uebertreibung. Wir begegnen hier der nicht gut zu vermeidenden Unannehmlichkeit, dass die Systematik nicht ganz strenge innegehalten wurde, indem gelegentlich Vögel verschiedener Genera aber gleichartigen Colorits auf dieselbe Tafel gebracht wurden, um den Farbenabdruck zu erleichtern, so finden wir z. B. *Turdus merula* von den grauen Drosseln getrennt beim *Picus martius* und *Alcedo rudis*, während *Alcedo ispida* auf einer andern Tafel bei *Coracias garrula* zu finden ist; *Parus coeruleus* musste ihrer Färbung wegen die Platte mit *Emberiza*, *Spinus alnorum* und *Fr. chloris* mit der *Motacilla flava* theilen, während auf einer anderen Tafel *Motacilla alba* und *Lanius excubitor* zusammenstehen.

Der Text enthält ausser Synonymik und einer charakteristischen Beschreibung, das Naturgeschichtliche in knapper aber ausreichender Form. — Derselbe ist fast beendet. Dr. Cabanis hat bereits in früheren Jahren im Journal für Ornithologie sich über die Vorzüglichkeit des Textes also ausgesprochen:

„Dieser Text ist mit anerkennenswerther Sorgfalt und wissenschaftlicher Präcision bearbeitet, und charakterisirt in kurzen Zügen die Ordnungen und Arten mit kritischem Fleisse und in genügender Weise. Für den Verfasser sind die allgemeinen systematischen Gesichtspunkte und die verwandschaftlichen Beziehungen zur exotischen Ornithologie keine böhmischen Dörfer, sein ornithologischer Horizont senkt sich nicht in undurchdringlicher Weise an den Grenzen eines speciellen Geburtslandes, wie es leider bei vielen specifisch europäischen Ornithologen der Fall ist. Der Text verspricht daher, wenn er mit gleicher Sorgfalt fortgesetzt wird, ein gutes wissenschaftlich gehaltenes Handbuch der Vögel Europa's zu liefern."

Wir sind mit diesen Worten vollkommen einverstanden, und fügen nur betreffs des Schlusspassus an, dass der Verfasser mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erhöhtem Fleiss fortgearbeitet hat, denn der Text — jetzt bis zu den Schwimmern vollendet — ist mit jedem Jahre gediegener geworden. — Die kleinen Lücken denen wir gelegentlich bei den Raubvögeln und den Sängern begegnen, sind bei ihrer Unbedeutenheit gern zu übersehen, namentlich wenn wir uns vergegenwärtigen, dass beim Beginn des Werks die Ornithologie noch nicht auf der Höhe stand, wie heutigen Tages. — Dasselbe gilt auch von den Abbildungen, die so zu sagen „immer besser werden", mit alleiniger Ausnahme einiger grossen Stelzvögel, und hat sich Herr Dr. Fritsch durchaus nicht den Fehler so vieler anderer zu Schulden kommen lassen, dass die ersten (Probe-) Lieferungen vorzüglich waren, während die Schlusslieferungen Nichts als Pfuscherei zeigten. —

Demnach sei dieses treffliche Werk jedem Ornithologen auf das Wärmste empfohlen, besonders aber den jungen Ornithologen, denn es eignet sich kaum ein 2. Handbuch so gut, in die Wissenschaft einzuführen, als grade dieses. Auch für die Herrn Lehrer, und die Herrn Jäger ist dies ein unentbehrliches Hülfsbuch; erstere werden sich zum Vortrag gut orientiren, letztere werden gewiss jeden erlegten seltenen Vogel leicht zu finden wissen und sich betreffs Nutzens, oder Schadens, betreffs Bestimmung im Naturhaushalt ausreichend belehren können.

Görlitz, den 17. Januar 1870.

Ueber die Bastardirung der Vögel,

sagt Dr. Gloger in dem Journal für Ornithologie, Januarheft 1854, dass dies bei hühner- und entenartigen Vögeln vorzüglich vorkomme. Ein Beispiel der ersten Art, wie ich solches in dem betreffenden Journal noch nicht erwähnt gefunden, will ich anführen:

Ein Gutsbesitzer meines frühern Wohnortes hielt ein Pfauenpaar, *Pavo crist.* und mehrere Perlhühner *Numida meleagr.* auf seinem geräumigen Hofe. Zur Zeit, wo die Pfauenhenne brütete, gefiel es dem Herrn Gemahl, eine Henne der *Numida meleagr.* als Geliebte sich zu erwählen und mit ihr den Begattungsact nicht nur einmal, sondern mehrmal, im Hofe und besonders in dem daranstossenden grossen Obstgarten zu vollziehen. Die Eier der Perlhühner wurden einer Truthenne, *Meleagr. Gallopavo* zum Ausbrüten untergelegt und unter den jungen ausgebrüteten Küchlein zeichnete sich eins durch Grösse, Gestalt und dunklere Farbe vor den übrigen merklich aus. Je grösser es wurde desto deutlicher erkannte man in ihm den Bastard von Pfau und Perlhuhn. Völlig ausgewachsen hatte es ziemlich die doppelte Grösse des Perlhuhns; der vordere Theil des Vogels war pfau- der hintere Theil perlhuhnartig gestaltet. Nach einigen Jahren verschenkte es der Gutsbesitzer an den hier verstorbenen Holzvoigt Haine, welcher viele fremdartige Hühner und dergl. hatte. Bei diesem starb es indess bald, und wurde ausgestopf in das Herzogl. Naturalien-Cabinet aufgestellt.

Gotha, den 12. Jan. 1870. J. Hocker, pastor emerit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 18_1870

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: Dr. Anton Fritsch. Die Naturgeschichte der Vögel Europa's 150-152